

Bieler Tagblatt



Rudolf Gnägi

Schwadernaus stolz

Der ehemalige Bundesrat Rudolf Gnägi ist heute vor 25 Jahren gestorben. **SEITE 16**

Muslimische Gemeinde Biel

Plötzlich drängte Entscheid

Der Beitritt zum Zentralrat wurde in Abwesenheit kritischer Vereine beschlossen. **SEITE 10**

FC Grenchen

Kilchenmann coacht

Der neue Trainer des FCG heisst Hans-Peter Kilchenmann. **SEITE 25**



INHALT

Zardari gibt Teil seiner Macht ab

In Pakistan verzichtet nun Staatschef Zardari freiwillig auf einen Teil seiner Macht. In Zukunft liegt die Exekutivgewalt beim Regierungschef und dem Parlament. **AUSLAND SEITE 3**

Fortschritt in der Lärmbekämpfung

Vor 50 Jahren nahm der Lärm durch Maschinen in Haushalt und Arbeitswelt zu. Die Stadt Biel lancierte damals eine Aktion, um den Lärm zu bekämpfen. **BIEL & REGION SEITE 10**

Bären brauchen grössere Anlage

Die mongolischen Braunbären brauchen im Dählhölzli eine grössere und sicherere Anlage. Noch ist allerdings unklar, wer diese bezahlen wird. **KANTON BERN SEITE 11**

Leben bis zum Tod selber bestimmen

Inwiefern ist es möglich, das Leben bis zum Tod selbst zu bestimmen? Eine Ausstellung in der Pasquart-Kirche geht dieser Frage ab morgen nach. **KÖRPER & GEIST SEITE 14**

100 Bilder aus zweiter Hand

Ende Woche organisiert die Kulturkommission Lyss eine Ausstellung mit Bildern von Privaten. Gestern wurden die Kunstwerke entgegengenommen. **SEELAND SEITE 15**

Das Velo für die Saison fit machen

Bevor im Frühling der erste Ausflug mit dem Velo auf dem Programm steht, sollte das Zweirad gut inspiziert werden. Dabei gilt es, auch Details zu beachten. **SEELAND SEITE 20**

Naturnahes Wohnen

Das Umweltbewusstsein setzt sich auch in den eigenen vier Wänden durch. Auch wer Materialien, die umweltverträglich sind, einsetzt, hat ein grosses Angebot. **BEILAGE**

RUBRIKEN

Service

Börse7
Leserforum/Sudoku13
Agenda21
TV + Radio27
Wetter28

Inserate

Immobilienmarkt8
Todesanzeigen12
Immobörse18/19
Freizeit21
StellenmarktMI/FR/SA

www.bielertagblatt.ch



9771424961000 20016

Gute Noten für die Varianten 2 und 3

Zwei Stossrichtungen für den **Westast der A5** werden von einer Studie auf die Überholspur geschickt.

ken. Der Westast muss gebaut werden, der Porttunnel ist nötig. Das zeige die Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) für die A5-Umfahrung, sagte Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer. Sie stellte gestern im A5-Pavillon die Resultate der ZMB für den Westast vor. Damit sind die Stossrichtungen eins mit einem Vollanschluss Biel Zentrum sowie die Variante null, die ganz auf den Westast verzichten wollte, zumindest laut der Studie vom Tisch.

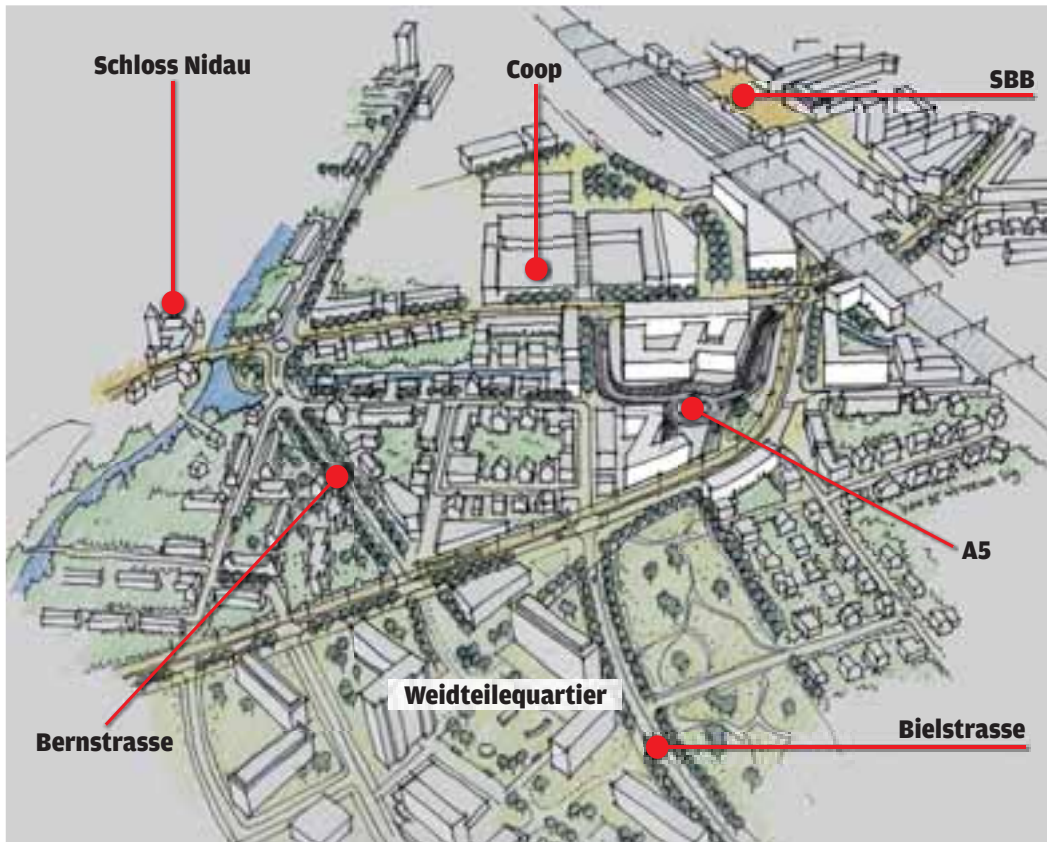
Auf eine Variante festlegen will sich der Kanton jedoch nicht. «Die ZMB lieferte aber die Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Arbeitsgruppe Stöckli», sagte Egger. Die Gruppe um den Bieler Stadtpräsidenten soll bis Ende Juni ihre favorisierte Variante bestimmen. «Die Studie berücksichtigt alle vier Stossrichtungen. Nun sind alle auf derselben Planungsstufe und können miteinander verglichen werden», so Egger.

Laut Hans Stöckli soll der Westast im Jahr 2028 eröffnet werden. Möglich sei auch eine Verzögerung um etwa drei Jahre, da für die Varianten, die am besten abschnitten, eine neue Eingabe nötig sei.

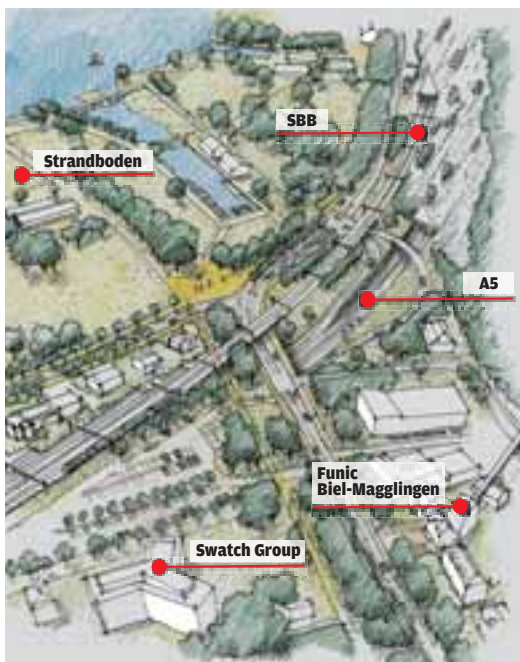
Der Ostast der A5

- Teil eins der Umfahrung A5 ist der sich **seit 2007 im Bau** befindende Ostast.
- Er reicht von der Verzweigung Brüggmoos bis zur Verzweigung Bözingenfeld.
- Er schafft eine **Verbindung** zwischen der A16 (Transjurane) und der A5 Richtung Solothurn einerseits und der T6 Richtung Lyss/Bern andererseits. (ken)

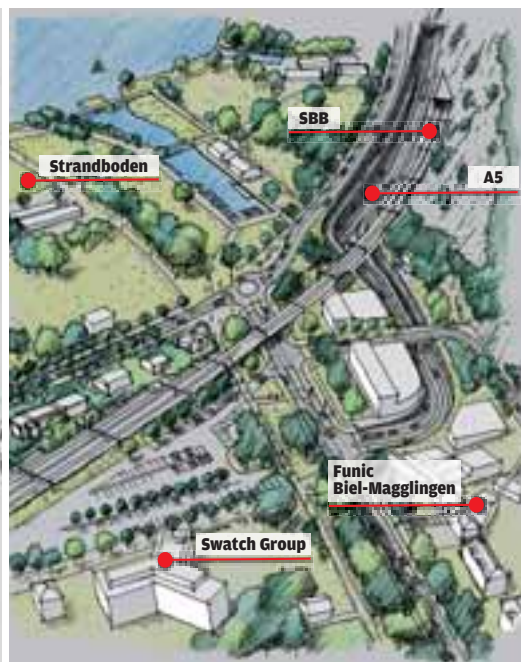
BIEL & REGION **SEITE 9**



Der Eingriff wäre bei der Stossrichtung drei (hier der Halbinschluss Biel Zentrum) vor allem aufgrund des fehlenden Zubringers Nidau nicht so gross wie ursprünglich vorgesehen. Pläne: zvg/TBA Kt. Bern



Der Anschluss **Seevorstadt**. Links das Bild für die Stossrichtungen eins und zwei mit über 120 Metern offen geführter Strasse. Rechts die Stossrichtung drei, die über 200 Meter offen geführt würde.



KOMMENTAR

Allerletzte Chance

Gestern hat der Bau des A5-Westasts samt Porttunnel neuen Schub erhalten. Laut der Studie des renommierten Planungsbüros Metron kosten die dafür nötigen Grossbauten zwar rund zwei Milliarden Franken, bringen aber eine markante Verbesserung der Lebensqualität in Biel. Die politischen Verantwortlichen, Baudirektorin Egger und Stadtpräsident Stöckli, strahlen über die Resultate.

Doch bevor man sich zu sehr begeistert, gilt es zweierlei zu bedenken. Erstens ist die ursprüngliche Planung vor 15 Monaten nur dank einem Befreiungsschlag in letzter Minute, auch mithilfe des «Bieler Tagblatts», gestoppt worden; Bund und Kanton hatten mit zwei Halbinschlüssen in Biel Zentrum einen 200 Meter langen und 25 Meter breiten «Bärengraben» projektiert, welcher die Stadt vom See abgeschnitten hätte. Diese Variante ist nun vom Tisch. Die Zusatzschleife mit der Arbeitsgruppe Stöckli hat sich also gelohnt.

Zweitens werden auch die neuen Varianten tiefe Narben im Stadtbild hinterlassen – an idyllischer Lage bei der Seevorstadt und in geringerer Masse hinterm Bahnhof. Zwar gibt es kein Verkehrsprojekt, das neben dem Nutzen für viele nicht auch Nachteile für einzelne mit sich bringt. Dennoch besteht jetzt eine allerletzte Chance für eine weitere Optimierung.

Denn ob es bis zur Eröffnung einer der letzten Anschlüsse im Schweizer Autobahnnetz bis 2028 oder mit einem neuen Generellen Projekt bis 2031 dauert, ist angesichts der massiven Eingriffe nicht mehr relevant.

CATHERINE DUTTWEILER

cduttweiler@bielertagblatt.ch

Chaos im Wirtschaftsraum Seeland

Der **Flugstopp** hat Folgen: In Seeländer Firmen fehlen Mitarbeiter, Waren stecken fest. Hoffnung gibt es schon heute, denn die Luftraumsperrung über der Schweiz wird aufgehoben.

bjg/LT/sda. Gestern erhielten grosse Flugzeuge, die mit Instrumentenflug ausgerüstet sind, noch keine Starterlaubnis. Kleinere hingegen, die mit Sichtflug funktionieren, hoben bereits wieder ab. Dies machten sich

viele stecken gebliebene Reisende zunutze: Der Flugplatz Grenchen werde förmlich von Anfragen aus ganz Europa überrollt, Passagiere nach Hause zu holen, sagte Flugplatzleiter Andreas Wegier.

Die Bieler Transportunternehmung Funicar sandte am Sonntagmittag einen Reisecar nach Toulouse, um eine Gruppe Mauritius-Touristen nach Hause zu holen. Einen Ansturm erleben zurzeit auch die lokalen Anbieter von Mietautos der Firma Europcar. Marti Reisen mit Sitz in Kallnach holte 700 stecken gebliebene Flugreisende aus Spanien zurück.

Stark betroffen sind auch Seeländer Unternehmen. Bei der Mathys AG mit Sitz in Bettlach wurde ein Meeting mit 30 Personen abgesagt. Der Feintool-Finanzchef brauchte 27 Stunden, um über Umwege zurück in die Schweiz zu reisen. Waren der Laubscher Präzisions AG sitzen in Kloten fest.

Ab heute Morgen verkehren in der Schweiz wieder Flugzeuge. Die Dichte der Aschewolke hat keine schädigenden Auswirkungen mehr auf die Flugzeuge, wie Tests ergaben.

SCHWEIZ **SEITE 2**
WIRTSCHAFT **SEITE 5**
SEELAND **SEITE 15**

Vorentscheidendes Spiel im Bieler Eisstadion

Der **EHC Biel** empfängt heute Lausanne zum fünften Spiel in der Serie. Mit zwei Rückkehrern, die auf die Zähne beiessen.

frei. Nach der Niederlage vom Samstag steht es in der Serie zwischen Biel und Lausanne 2:2. Heute Abend wollen die Bieler ihren Heimvorteil nutzen und wieder einen Sieg vorlegen. Für dieses wichtige Spiel erwartet Trainer Kevin Schläpfer die Rückkehr von Topkorer Sébastien Bordeleau und Verteidiger Martin Steinegger. Vor allem Steinegger

sei noch nicht vollständig von seiner Verletzung genesen, will aber angesichts der Bedeutung der Partie auf die Zähne beiessen.

Einer der Gründe, weshalb die Bieler in den letzten beiden Partien nicht mehr zum Erfolg kamen, ist Lausanne-Goalie Gianluca Mona. Das BT besuchte den 30-Jährigen gestern im Training und traf dabei auf einen zusehrenden, aber keineswegs euphorischen Spieler. «Wir haben nichts zu verlieren», so Mona, der in den letzten 120 Spielminuten nur gerade einen Gegentreffer zuließ.

SPORT **SEITE 23**